

Unordnung und frühes Leid

1986-1996

30 Jahre FU-Informatik

22.7.2016

Klaus-Peter Löhr

1970: 2. DV-Förderungsprogramm der Bundesregierung:
Diplomstudiengang „Informatik“ an der **Technischen Universität**

Freie Universität erheblich verzögert:

1980: FU wünscht „**Lehramts-Teilstudiengang Informatik**“

1981: FB Mathematik strebt „Informatik als **Vertiefungsgebiet** für Dipl.-Math.“ an
... und dafür Professur „Mathematik mit Schwerpunkt Theoretische Informatik“

1982: Präsident setzt **Planungsgruppe Informatik** (Math, WiWi, ZI, Zedat) ein.
Senatsdirektor plädiert für mutigeres Vorgehen:
Teilstudiengang + Vertiefungsfach + **Nebenfach**
*„... muss man sich ernsthaft fragen, ob man bei der Planung einer
Nebenfach-Informatik stehen bleiben darf ...“*

1983: Akademischer Senat:
setzt **Gemeinsame Kommission Informatik** (Math, WiWi, ZI) ein,
wünscht **Institut für Informatik** mit 3 Professuren:

- Software Engineering
- Datenbanken und Informationssysteme
- Rechnerstrukturen und Telekommunikation

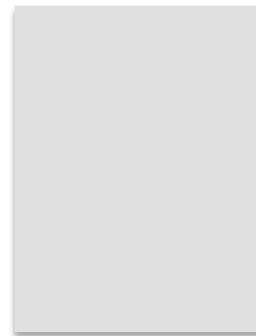
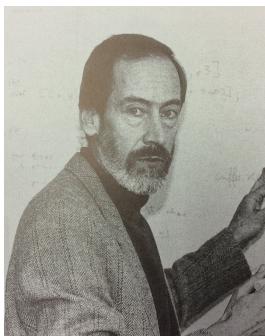
“aus mittlerer Sicht wäre sogar ein Diplomstudiengang einzurichten“

1984: Berufungsverfahren für 1 Stelle in der Mathematik, 2 Stellen in der Wirtschaftsinformatik und 3 Stellen im Institut für Informatik

1985: Symposium „Aufbau der Informatik an der FU Berlin“ zu Lehraufgaben und Stellenausstattung der 6 Professuren, geleitet von Prof. Wilfried Brauer (FU-Ehrendoktor 2004)

Kuratorium beschließt **Institut für Informatik** mit 3(+1) Professuren

1986:



Institut für Informatik

Nestorstraße

decvax!mcvax!unido!fubinf!....

Institut für Mathematik 3

Arnimallee



FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
FACHBEREICH MATHEMATIK
Institut für Informatik

22.7.2016

Berlin, den 20.3.1987

Sehr geehrter Herr Thieme,

das neugegründete Institut für Informatik an der FU hat seine Arbeit aufgenommen. Wir wollen dies mit einer kleinen Feier zur

ERÖFFNUNG

des Instituts für Informatik

begehen, zu der wir Sie herzlich einladen.

Klaus-Peter Löhr

(Prof. Klaus-Peter Löhr)

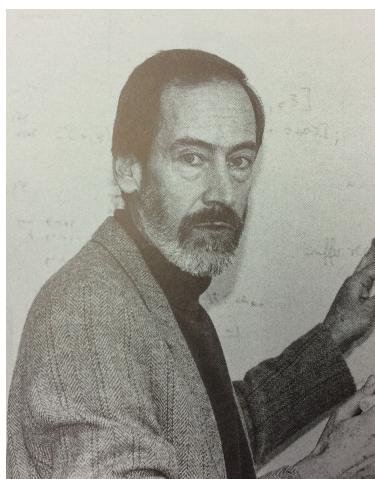
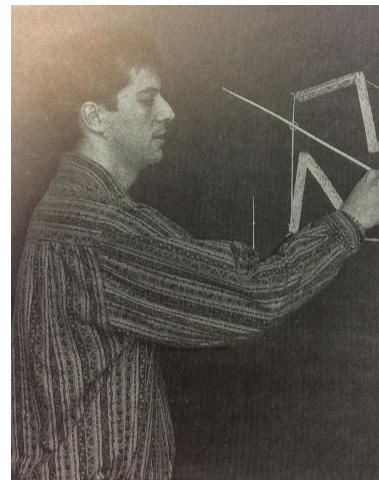
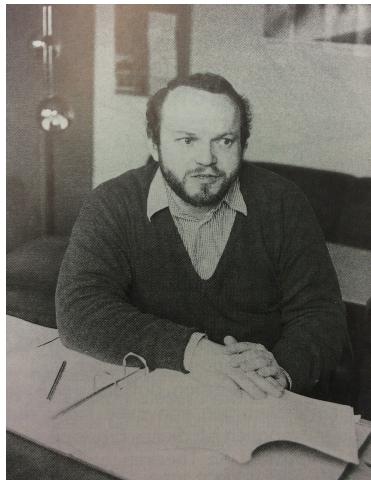
Heinz Schweppe

(Prof. Heinz Schweppe)

Zeit: Freitag, 24. April 1987, 14 Uhr
Ort: Nestorstr. 8/9, Berlin 31

U.A.w.g. unter 030/89691-111 bis zum 6.4.87

1988: 5 Professuren im Institut für Informatik



lohr@fubinf.uucp

Nestorstraße unterm Dach



22.7.2016

6

Regelmäßige Lehrveranstaltungen
in den Informatikteilstudiengängen

Pflichtveranstaltungen	SWS	Sem.
Algorithmen und Programmierung I	2 + 2	WS ¹⁾
Algorithmen und Programmierung II	2 + 2	SS ¹⁾
Algorithmen und Programmierung III	2 + 2	WS ¹⁾
Softwarepraktikum	4	SS ¹⁾
Rechnerorganisation I	2 + 2	WS ¹⁾
Rechnerorganisation II	2 + 2	SS ¹⁾
Mathematik für Informatiker I	4 + 2	WS ¹⁾⁴⁾
Mathematik für Informatiker II	4 + 2	SS ¹⁾⁴⁾
Anwendungsbereiche der Informationstechnik (Ringvorlesung)	2	WS ²⁾³⁾
Kritik der Informationstechnik	2	SS ²⁾³⁾
Mathematische Informatik	2 + 2	WS ²⁾³⁾
Rechnereinsatz in der Schule	2	SS ²⁾

Wahlpflichtveranstaltungen

Nichtsequentielle Programme	WS ⁵⁾
Datenbanksysteme	SS
Rechnerarchitektur	SS
Betriebssysteme	SS
Künstliche Intelligenz	SS
Verteilte Systeme	WS
Compilerbau	WS
Softwaretechnik	WS
Datensicherheit	SS
Semantik von Programmiersprachen	WS
Deklarative Programmierung	SS
Entwurf und Analyse von Algorithmen	SS ⁵⁾
Kombinatorische/Algorithmische Geometrie*	SS/WS
Grundlagen der Computergraphik	SS

Die Wahlpflichtveranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in zweijährigem Turnus statt und sind in der Regel 3+2-stündig. Nicht aufgeführt sind ergänzende Seminare, Praktika, Projekte und Spezialvorlesungen.

Programmierung in ALP mit **Miranda** und **Modula-2**

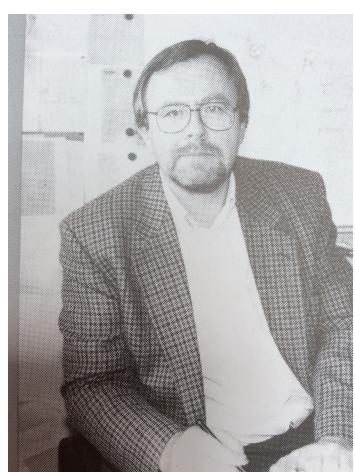
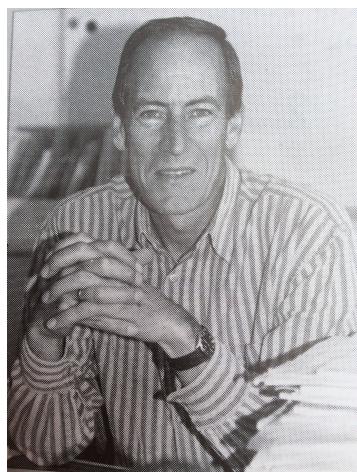
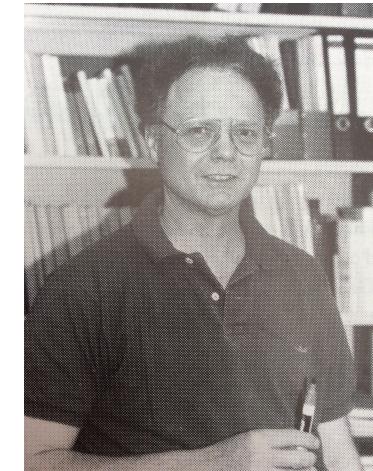
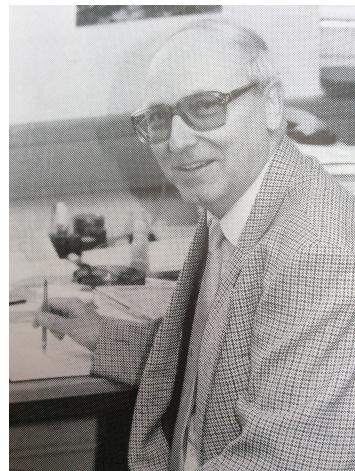
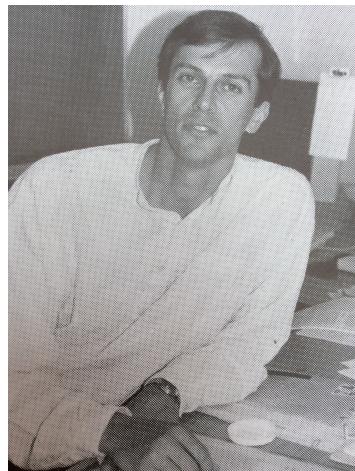


<https://en.wikipedia.org/wiki/Workstation>



<https://de.wikipedia.org/wiki/Macintosh>

1990:



.....@inf.fu-berlin.de



22.7.2016

9

9.11.89 Fall der Mauer

3.10.90 Wiedervereinigung

1991/92 Landeshochschulstrukturkommission (LHSK) für Berlin.

Empfehlungen für die FU-Informatik: **12-14 Professuren**

→ Institut erarbeitet Planung für **Diplomstudiengang** ab WS 92/93

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Gemeinsame Kommission Informatik

Der Vorsitzende

2008

Dr. Alt
Dr. Weltz (Vertr.)

20

prof. Dr. Berend Ballenberg (Vertr.)

20

Dr. Berend Ballenberg (Vertr.)

20

Dr. Berend Ballenberg (Vertr.)

20

Angestrebte Ausbauplanung

baldmöglichst Einrichtung von 14 Arbeitsbereichen für Diplom-, Magister- und Nebenfachstudienfächer

Ergonomics

L. Theoretische Informatik

bald möglichste Einrichtung von 14 Arbeitsbereichen für Diplom-, Magister- und Nebenstudierende	Einrichtung
Bes.Gr. / Arbeitsrichtung	Räume

II. Praktische Informatik

vorhanden	C4 Softwaretechnik und Systemsoftware	Neubau I
vorhanden	C4 Datenbanken und Informationssysteme	Neubau I
vorhanden	C3 Programmiersprachen und Rechnerarchitektur	Neubau I
vorhanden	C3 Interaktive Systeme	
WS 92/93	C4 Datensicherheit und Datenschutz	
WS 92/93	C4 Modellbildung und Simulation	
WS 92/93	C4 Anwendungen und Auswirkungen	
WS 92/93	C4 Künstliche Intelligenz	
WS 95/96	C4 Softwaretechnik	
WS 95/96	C3 Parallelität	
III. Technische Informatik		
ab WS 92/93	C4 Rechnerarchitektur	bis SS 95 Nestorstr., ab WS 95/96 Neubau II
ab WS 92/93	C3 Prozeßrechner	

Anlage 2

vorstellungen des Fachbereichs Mathematik
und der Gemeinsamen Kommission Informatik
über ein
Stellen- und Raumkonzept
für den Diplomstudiengang Informatik

Zielvorstellung: Einrichtung des Diplomstudiengangs Informatik und Beibehaltung der jetzigen Teilstudiengänge

Planungsgrundlage:

- Empfehlungen der LHSK zur Informatik
- Stellungnahme der GK1
- Entwurf des Diplomstudiengangs Informatik
- Langfristige Lehrplanung des Instituts für Informatik

Eine konsequente 'Umsetzung der Empfehlungen der LHSK zur Informatik basiert auf einer baldmöglichsten Bereitstellung der erforderlichen Stellen, Räume und Finanzmittel. Als Planungsgrundlage könnte folgende Unterlage dienen, aus der hervorgeht, daß ein zusätzlicher Neubau auf der Freifläche hinter dem derzeitigen Gebäude sinnvoll wäre.

Angestrebte Ausbauplanung

baldmögliche Einrichtung von 14 Arbeitsbereichen für Diplom-, Magister- und Nebenfachstudiengänge

Einrichtung	Bes.Gr. / Arbeitsrichtung	Räume
I. Theoretische Informatik		
vorhanden	C4 Entwurf und Analyse von Algorithmen	Neubau I
vorhanden	C4 Grundlagen der Informatik	Neubau I
II. Praktische Informatik		
vorhanden	C4 Softwaretechnik und Systemsoftware	Neubau I
vorhanden	C4 Datenbanken und Informationssysteme	Neubau I
vorhanden	C3 Programmiersprachen und Rechnerarchitektur	Neubau I
vorhanden	C3 Interaktive Systeme	Neubau I
WS 92/93	C4 Datensicherheit und Datenschutz	bis SS 95 Nestorstr., ab WS 95/96 Neubau II
WS 92/93	C4 Modellbildung und Simulation	
WS 92/93	C4 Anwendungen und Auswirkungen	
WS 92/93	C4 Künstliche Intelligenz	
WS 95/96	C4 Softwaretechnik	Neubau II
WS 95/96	C3 Parallelität	
III. Technische Informatik		
ab WS 92/93	C4 Rechnerarchitektur	bis SS 95 Nestorstr., ab WS 95/96 Neubau II
ab WS 92/93	C3 Prozeßrechner	



1993

- ◆ Bezug des neuen **Informatik-Gebäudes**
- ◆ Beginn des **Diplomstudiengangs** zum WS 93/94
- ◆ **FB Mathematik und Informatik** übernimmt Aufgaben der GKI
- ◆ Institut übernimmt die **Lehrerweiterbildung**
- ◆ **2 Graduiertenkollegs**

19.11.93 Berl. Zeitg.

FU weiht neues Gebäude für Informatik ein

An der Freien Universität (FU) wird heute ein neues, 27,3 Millionen Mark teures Gebäude für das Fach Informatik eingeweiht. Gleichzeitig wird der Diplomstudiengang Informatik an der FU aufgenommen, teilte die Hochschule mit. Das zweigeschossige Gebäude hat 23 EDV-Räume. Eine Besonderheit sind zwei vollständig verglaste, hallenartige und subtropisch begrünte Innenhöfe, die als Ruhe- und Aufenthaltsräume gedacht sind.

dpa

„dies wird für lange Zeit der letzte öffentliche Neubau in Berlin sein“

... und noch ein Zeitungsartikel (taz 19.11.):

Berlin ■ die tageszeitung. Freitag, 19. November 1993

Die fetten Jahre sind vorbei

Rezession bei den Informatikern: 60 erfolglose Bewerbungen und mehr / Angst vor Arbeitslosigkeit prägt Studienalltag / Illusionen sorgten für den Forschungsboom der achtziger Jahre ■ Von Winfried Sträter

Es war wie im Schlaraffenland. Wer den Teil „Stellenanzeigen“ in den einschlägigen Zeitungen und Fachzeitschriften aufschlug, durfte sich stets aufs neue in dem Gefühl bilden, daß er oder sie heiß begehrte war. Immer wieder war zu lesen: „Wir suchen Dipl.-Informatiker, Dipl.-Mathematiker mit oder ohne Berufserfahrung.“ Fette, doppelseitige Anzeigen oder gar Plakatwände im Dunkelkreis der Universität baten die Damen und Herren Studenten, sich nach ihrem Diplom bitte gleich bei dieser oder jener Firma zu bewerben.

Wenige Jahre ist das her, aber die Zeiten haben sich gründlich geändert. Beinahe über Nacht haben die großen Computerhersteller und Software-Häuser aufgehört, Informatiker zu suchen. „Informatiker-Nachfrage: EDV-Kernberufe rückläufig“, meldete die Fachzeitschrift der Gesellschaft für Informatik Anfang dieses Jahres.

Seither ist die Flaute dort DauertHEMA. Im Mai berichtete das Fachblatt, daß sich selbst in Baden-Württemberg die Situation für Nachwuchs-Informatiker so sehr verdüstere, daß Ende dieses Jahres die Bilanz „rabenschwarz“ aussiehe.

An der TU beobachten Professoren, daß sich das Studienverhalten der angehenden Informatiker verändert. „Sie versuchen auf einmal, möglichst schnell fertig zu werden, alles Überflüssige lassen sie weg“, konstatiert Prof. Erhard Konrad am TU-Institut für Angewandte Informatik. Die Angst um den Arbeitsplatz bestimme mehr und mehr den Studienalltag. Wer fertig ist, muß zumindest damit rechnen, daß er oder sie zahlreiche Bewerbungen verschicken muß. 20 Bewerbungen, auf die sich die Firmen entweder gar nicht oder mit einer Absage melden, gehören heute zum Alltag der Diplom-Informatiker. Eine TU-Absolventin brachte es auf bislang mehr als 60 vergebliche Bewerbungen.

Für Absolventen, die an der TU ihr Diplom erworben haben, kommt erschwernd hinzu, daß das TU-Diplom, wie ein Student es vorsichtig umschreibt, „wenig aussagekräftig ist“. Auch wenn Prüfungen nicht gerade glänzend verlaufen sind, werden bei den TU-Informatikern vorzugsweise exzellente Noten vergeben, und die Abschlußzeugnisse geben kaum darüber Auskunft, welche speziellen Kenntnisse sich die Absolventen erworben haben.

Die Beschäftigungsrisiken der Informatiker ist an der Universität auch an den Bewerbungen für befristete Mittelbau-Stellen abzulesen. Vor wenigen Jahren noch hatte die TU Schwierigkeiten, qualifizierte Bewerber für die Stellen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu finden. Die Industrie



Informatik-Studenten Mitte der achtziger Jahre hatten noch keine Sorgen.
Foto: Paul Gläser

oder es wurde und wird immer umgeschichtet.

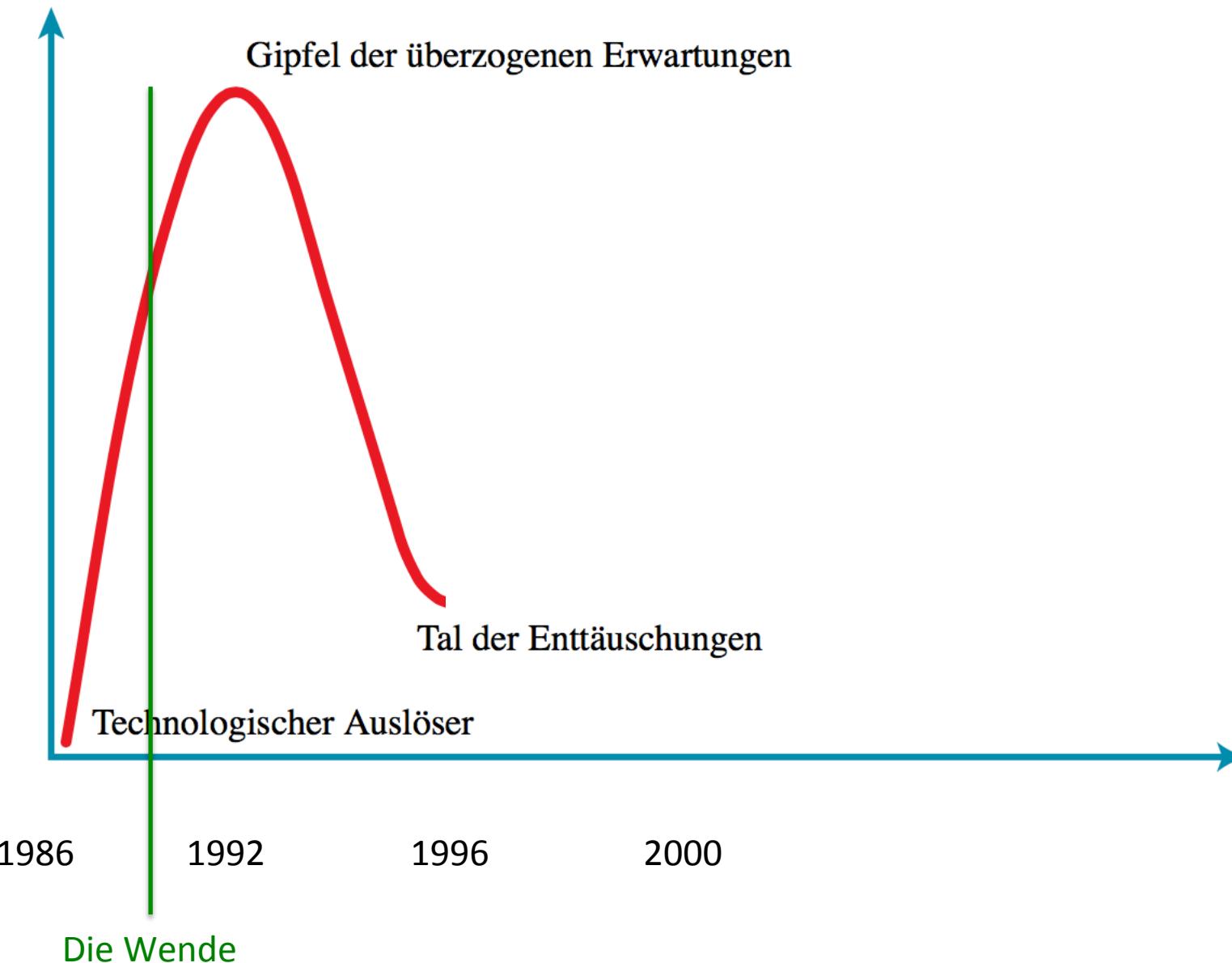
Denn auch das große Geschäft mit den PCs ist vorerst vorbei: Der Markt ist gesättigt. Daß gerade zu Beginn der Krise die FU mit großem Werbeaufwand ihre eigene Informatik aufgebaut hat, ist eine Berliner Pikanterie am Rande. So schlimm wie die leidgeprüften Lehrer in den achtziger Jahren sind die Informatiker allerdings trotz der Krise (die durch die Rezession noch verstärkt wird) in den Neunziger nicht dran. Sie können sich immerhin auf ein Arbeitsfeld stürzen, für das sie eigentlich überqualifiziert sind: auf bloße Dienstleistungen, die Einrichtung neuer EDV-Anlagen in Firmen und Institutionen. Wer dazu bereit ist, braucht Arbeitslosigkeit nicht zu fürchten. Denn da bietet sich nach dem Kaufrausch der letzten Jahre noch ein weites Betätigungsfeld.

1994/95 Zunehmend drastische Sparvorgaben des Senats

- Informatik-Ausbau kommt nicht voran
- Versprochene Stellen werden nicht bereitgestellt
- Vorhandene Stellen werden nicht freigegeben

„sollten wir besser mit der HU-Informatik fusionieren?“
(dort 14 Professuren, hier 8 – keine kritische Masse)

1995: FB nimmt **Web Server** in Betrieb (FU: 1997)



1996: Koalitionsvereinbarung der neuen CDU/SPD-Regierung:

Haushalt

Durch den Hochschulstrukturplan 1993 sowie mehrere pauschale Minderausgaben, die bis zum Jahr 2003 greifen, wurden die Haushalte der Hochschulen in den letzten Jahren bereits erheblich gekürzt. Die Leistungsfähigkeit der Berliner Hochschulen wird erhalten bleiben. ~~Einsparungen sollen in Verbindung mit strukturellen, profilgebundenen Maßnahmen erfolgen. Mehrfachangebote sind im Rahmen eines Haushaltsgesetzes abzubauen. Dazu gehören u.a.:~~

- Humboldt-Universität
Pharmazie
Sportwissenschaft
- Freie Universität
Zahnmedizin
Informatik
- - Technische Universität
Lehramt Geographie
Lehramt Physik
Lehramt Chemie
Lehramt Biologie
Lehramt u. Magister Germanistik
Lehramt u. Magister Anglistik
Sozialpädagogik
Grundschulpädagogik
- Hochschule der Künste
Schauspiel
Zusammenlegung FB 1 u (6)

1996: Koalitionsvereinbarung der neuen CDU/SPD-Regierung:

Januar: Fachbereich protestiert und argumentiert:

- zukunftsorientiertes Fach
- hoher Bedarf an Informatikern
- drohender Attraktivitätsverlust der FU

Februar: ① Emo Welzl nimmt Ruf an die ETH Zürich an

② Weiberfastnacht:



Johann W. Gerlach
FU-Präsident 1991-1999

März: Akademischer Senat beschließt den Erhalt der FU-Informatik.

7 Professuren (statt bisher geplant 10) sollen erhalten bleiben
(durch Umstrukturierungen bei den Naturwissenschaften)

1997: Berufung Raúl Rojas

